WIDERWORTE!

ANTIKAPITALISTISCHE SCHULZEITUNG

END FOSSIL OCCUPY & SCHUL-BESETZUNGEN?!
S.5

BERLIN
Für eine Vollversammlung an der Sophie-Scholl!
S.3

HAMBURG
Leistungsdruck & größere Klassen
S.3

AUSGABE #1

BULLSHITZITAT DES MONATS

Klarer Gewinner: Friedrich Merz, Parteivorsitzender der CDU

Denn klaro: Jahrelang hat die eigene Partei keine maßgebliche Politik getätigt um den Klimawandel aufzuhalten. Und wenn nun Menschen radikaler werden, kritisiert man die Form, bringt keine Lösungsvorschläge und sagt „Besser, die gehen in den Knast, dann kann nerven uns mit dem Klimaschutz nicht mehr.“. Danke für nix, Friedrich! (Was anderes hätten wir nicht von dir erwartet.) Wir haben auch Kritik an der Form, aber sagen: Solidarität mit den Aktivist_Innen der Letzten Generation gegen die staatliche Repression!

ÜBER UNS

Wir, REVOLUTION sind eine kommunistische, internationalistische und unabhängige Jugendorganisation. Wir geben diese Zeitung heraus, da wir der Meinung sind, dass wir Jugendlichen an den Orten an denen wir uns befinden, politisch aktiv sein sollten. Dies liegt daran dass die Schule eben kein „unpolitischer“ Ort ist, wie uns immer vermittelt wird, sondern Ausdruck des kapitalistischen Systems ist und von diesem auch geprägt wird. Deswegen wollen wir Politik in die Schule hereintragen und gemeinsam aktiv werden beispielsweise gegen Unterdrückungen wie Rassismus, Sexismus und LGBTIA+-Diskriminierung! Wir sind eine Jugendorganisation um der Jugendunterdrückung (also dass uns weniger zugehört wird, wir weniger Rechte haben und ökonomisch abhängig sind von unseren Eltern) in unserer Gesellschaft etwas entgegen zu setzen. Darüber hinaus glauben wir, dass wir nur etwas verändern können, wenn wir uns gemeinsam organisieren. Das heißt: Wir gehen gemeinsam auf Demonstrationen, diskutieren über aktuelle politische Fragen und sind eben an unseren Schulen aktiv. Wenn du mehr über uns wissen willst, frag‘ einfach nach! Du kannst uns jederzeit eine Nachricht schreiben oder auch unser Programm auf unserer Homepage lesen.

/revogermany

onesolutionrevolution.de

REVOLUTION
Internationale kommunistische Jugendorganisation

V.i.S.d.P: Anne Schlüter, Eiergasse 2, 10178 Berlin

HAMBURGER BILDUNGSPLÄNE:

MEHR LEISTUNGSDRUCK & GRÖSSERE KLASSEN

Wir alle kennen das Problem: Die Klassen sind zu groß, die Lehrkräfte völlig überfordert und wir kommen im Unterricht nicht mit. Der Leistungsdruck ist zu hoch, wir haben kaum freie Zeit und selbst in den Ferien müssen wir lernen – kurzgesagt ist die Situation für Schüler_innen und Lehrkräfte sehr prekär und niemand ist so richtig zufrieden.

Die Hamburger Schulbehörde hat im März 2022 den ersten Entwurf für neue Bildungspläne, die wohl die nächsten 10 Jahre gelten sollen, erstellt. Am 19.12.2022 sollen diese veröffentlicht werden und ab dem nächsten Schuljahr für die Oberstufe gelten. Die Pläne sind ein Versuch, das Hamburger Schulsystem an ein nationales Zentralabitur anzugleichen. Ziel ist, national einheitliche Standards zu haben, mit denen die zukünftigen Arbeiter_innen bewertet werden sollen.

Was hat es mit den Plänen auf sich?

Es sollen mehr Inhalte gelehrt werden und es soll in allen Fächern mehr Klausuren geben, die dann auch noch mehr zählen – richtig: mehr Leistungsdruck! Anstatt zu überlegen, wie der Leistungsdruck verringert werden kann, sollen wir unter noch schlechteren Bedingungen lernen. Das bedeutet mehr Zeit, die wir zuhause lernen müssen und weniger individuelles Eingehen der Lehrkräfte auf Probleme der Schüler_innen. Gerade Diskriminierte Jugendliche oder Jugendliche aus Arbeiter_innenfamilien werden darunter leiden. Unsere Eltern haben jetzt schon nicht genug Zeit, uns zu unterstützen; ab dem nächsten Schuljahr wird das aber noch stärker. Die Soziale Auslese steigt also weiter ins unermessliche.

Was können wir dagegen tun?

Dass das, was die Schulbehörde vorschlägt, keine Verbesserungen bringt, ist vollkommen offensichtlich. Es zeigt sich auch, dass diejenigen, die das entscheiden, keine Ahnung haben, wie es uns Schüler_innen geht oder unsere Lage ignorieren! Wir wissen selber, was für uns am Besten ist. Wir müssen mitbestimmen können und nicht zusehen, was die Behörde als nächstes vor hat! Wir müssen gegen diese Pläne aktiv werden. Wir müssen uns als Schüler_innen gemeinsam mit Lehrkräften organisieren und gemeinsam zeigen, dass wir das nicht mitmachen werden!

Wir fordern:

- Stoppt die Bildungspläne! Weniger Prüfungen, kleinere Klassen und mehr Zeit für individuelle Themen, statt noch mehr Leistungsdruck!
- Echte Mitbestimmung: Statt einer beratenden Instanz, muss die Schüler_innenvertretung unsere Interessen in Abstimmungen und Entscheidungen vertreten können!
- Für eine Gewerkschaft der Schüler_innen! Wir können uns nicht mehr gefallen lassen, dass wir nichts gegen Politik gegen uns tun können! Für das Recht zu streiken!

Am 14.01.2023 wollen wir uns treffen und gemeinsam überlegen, wie wir diese Pläne aufhalten können. Kommt auch zu Aktionen, wie am 19.12. um 16 Uhr am Hachmannplatz,, um gegen diese Pläne und für echte Mitbestimmung von uns Schüler_innen zu kämpfen!

BERLIN: Für eine Vollversammlung an der Sophie-Scholl-Schule!

Viele von uns waren schon einmal auf einer Fridays for Future Demonstration oder haben sich anders für mehr effektiven Klimaschutz eingesetzt. Alle von uns kennen die Nachrichten von Waldbränden und Überschwemmungen, Dürren und Hunger, die ein schlimmes Bild für unsere Gegenwart und ein noch dramatischeres für unsere Zukunft malen.

Einige von uns haben auch die Weltklimakonferenz (COP26) mitverfolgt, an der im November zahlreiche Länder teilgenommen haben. Es wäre die Aufgabe der Politiker*innen dort gewesen, uns allen eine Zukunft zu schaffen, die nicht unter dem Vorzeichen von Flucht, Hunger und Katastrophen steht.

Aber es waren nicht nur Politiker*innen, die am Verhandlungstisch saßen. Auch 600 Lobbyist*innen, waren dabei. Einige von ihnen mit direkten Verbindungen zu Klimakillerkonzernen wie Shell, BP oder Chefron. Es ist wenig verwunderlich, dass kein Abkommen über den Ausstieg aus Öl und Gas als klimaschädliche Energieträger getroffen wurde, für diese Konzerne wäre das nicht profitabel. Ihr Einfluss scheint groß genug gewesen zu sein, um ihren Willen durchzusetzen. Die ganze Klimakonferenz zeigt, dass die großen Staaten wie Deutschland und die USA es nicht hinbekommen, die Bevölkerung vor Hochwasser, Bränden, Hunger und vielen weiteren lebensbedrohlichen Katastrophen zu bewahren.

Deswegen müssen diejenigen, die von den Folgen des Klimawandels betroffen sind und insbesondere die Jugend, die ein Interesse hat, noch viele Jahre auf diesem Planeten leben zu können, die Herausforderung des Klimawandels selbst in die Hand nehmen. Uns ist klar, dass wirklicher Klimaschutz global gedacht und umgesetzt werden muss. Auch dafür wollen wir uns einsetzen. Hier und jetzt wollen wir anfangen, wo wir uns jeden Tag bewegen, um Klimagerechtigkeit und den Kampf dafür in unseren Alltag zu bringen.

1. Umweltlehre in den Stundenplan aufnehmen!

Es soll (wie schon an anderen Schulen umgesetzt) ein Fach für die Mittelstufe geben, in welchem wöchentlich 90 Minuten Themen wie Nachhaltigkeit und Klimaschutz (Naturwissenschaften) und deren sozial verträgliche Umsetzung in der Politik (Gesellschaftswissenschaften) verbunden werden.

2. Für kostenloses (veganes /vegetarisches) Essen an unserer Schule!

In der Schulmensa sollte immer eine vegane Essensalternative angeboten werden. Alle Gerichte (inklusive des veganen Gerichts) sollten für alle Schüler*innen kostenlos sein. Wir wollen es Schüler*innen vereinfachen, sich bezahlbar, vegan und somit umweltfreundlicher zu ernähren.

3. Erneuerbare Energie jetzt!

Die Schule sollte bis 2025 ihren kompletten Energieverbrauch effizient auf erneuerbare Energien umgestellt haben. Für Umweltschutz brauch es eine Energiewende. Umsanierungen der Schulgebäude bis 2045 (Plan des Senats) ist zu spät!

4. Für jährliche Klimaprojekttage für die Mittelstufe an unserer Schule!

5. Von Schüler*innen verwalteter Raum für Klima-Projekte!

6. Budget für Klimaprojekte!

Wir fordern, dass ein Budget vom Senat als Geldsumme für das Klimaparlament und Klimaprojekte an unserer Schule zur Verfügung gestellt wird, denn wie überall in unserer Welt, läuft auch in Klimaprojekten wenig ohne finanzielle Ressourcen.

Wir wollen diese Forderungen mit allen Mitschüler_Innen diskutieren, deswegen setzten wir uns für die Organisation einer Vollversammlung im Januar ein!

End Fossil! Schulbesetzungen jetzt!!

Die neue aufkommende Klimabewegung End fossil Occupy bereitet sich immer weiter aus. Schon in Frankreich, England, Schottland, der USA, Mexiko, Kanada, Dänemark, Spanien, Deutschland und Portugal gibt es Ortsgruppen von End Fossil. Die Bewegung setzt sich zum Ziel, „die fossile Wirtschaft zu beenden“ und macht dies, indem sie, wie der Name schon sagt, Schulen und Unis besetzt.

In Deutschland hat es schon an mehreren Unis und Schulen Besetzungen und Aktionen gegeben, so wie in Göttingen, wo zwei Schulen und eine Uni momentan besetzt sind. Bei den Besetzungen nehmen sich die Aktivist:innen einen Raum, wie zum Beispiel einen Hörsaal und benutzen ihn um den normalen Ablauf zu stören, so wie Workshops rund um das Thema Klimawandel und was man dagegen tun kann, zu veranstalten.

Die Aktionen werden von bundesweiten Forderungen begleitet, so wie von lokalen Forderungen, die konkret an die besetzten Orte angepasst werden. Also so was wie „Solarzellen für das Uni-Dach!“. Einer der wichtigsten Forderungen der Bewegung ist aber “eine Übergewinnsteuer für alle Energieträger“, kombiniert mit der langfristigen Forderung der Vergesellschaftung der Energieproduktion unter demokratische Hand, die nicht profitorientiert sein darf. Außerdem beinhalten die Forderungen noch die Notwendigkeit des Ausbaus von ÖPNV und die sofortige Wieder-Bereitstellung des 9-Euro-Tickets. Langfristig fordern die Aktivist_innen einen kostenlosen ÖPNV. Dazu schließt sich End fossil Occupy auch den Forderungen von Lützi bleibt! ‚Debt for Climate und Genug ist Genug an. Daran sieht man, dass End fossil occupy anerkennt, dass ihre Kämpfe nicht isoliert passieren können und aktiv mit anderen Kämpfen gegen den menschengemachten Klimawandel und für die Rechte von Lohnabhängigen verbunden werden müssen. End Fossil gebührt unsere volle Solidarität! Keine Hetze von Schulleitungen, Dekan, Stadtregierung oder Springer-Presse kann diese brechen. Als Jugendorganisation unterstützen wir die Besetzungen, insbesondere von Schulen, und wollen diese Aktionen voranbringen. Wir unterstützen die 3 Prinzipien

„Besetzen bis zum Erfolg!“, „Klimagerechtigkeit“ und „Jugend geführt“ voll und ganz. Wir glauben jedoch, dass wir sie nicht ganz erreichen werden, wenn End Fossil so weiter macht wie bisher. Da wir schon lange sowohl in der Bildungs- als auch in der Klimabewegung aktiv sind, konnten wir dort bereits wertvolle Erfahrungen sammeln. Im Folgenden wollen wir End Fossil deshalb einige Vorschläge machen, wie wir glauben, dass die Besetzungen langfristig Erfolg haben und ihre Ziele auch tatsächlich erreichen können. Uns ist dabei wichtig zu betonen, dass diese Vorschläge nicht von Besserwisser:innen abseits der Barrikade kommen, sondern solidarische Vorschläge von Aktivist:innen sind, die sich selbst aktiv an den Kämpfen beteiligen.

1. Besetzen bis zum Erfolg

Zum einen halten wir es für wichtig, dass sich die Besetzungen nicht nur auf einen kleinen Kreis von Aktiven stützen, sondern von einem Großteil der Schüler_innen oder Studierenden getragen werden. Dafür müssen wir das Mittel der Vollversammlung nutzen, um mit möglichst vielen Leuten ins Gespräch zu kommen, und die kommenden Aktionen zu planen. So können wir erreichen, dass unsere Besetzungen nicht nur symbolisch bleiben, sondern tatsächlich eine Basis und Unterstützung haben, mit deren Hilfe wir länger bestehen bleiben können. Dabei ist wichtig, dass sich an Schulen und Unis aus den besetzenden heraus Demokratische Streikkomitees gründen, die die Besetzungen koordinieren, sich mit anderen Besetzungen vernetzen und vielleicht auch eigene Flyer erstellen, die andere an Schule und Uni von der Besetzung überzeugen können. Der Zweck davon ist es, damit die Besetzung länger am Laufenden zu halten, so wie die Bewegung so auszuweiten, dass die Besetzungen nicht isoliert bleiben, sondern von anderen Unis und Schulen unterstützt werden. Apropos Unterstützung: Auch die Lehrer_innen und Unibeschäftigten sollten wir für die Ideen unserer Besetzungen gewinnen. Auch sie geht die Klimafrage etwas an und außerdem kritisieren sie immer wieder, zu wenig Mitspracherechte zu haben. Hier bietet sich ihnen mal eine Gelegenheit, ihrem Unmut Luft zu verschaffen. Die Mitglieder der Bildungsgewerkschaft GEW müssen wir aufrufen, die Besetzungen zu unterstützen und diese sollten wiederum ihre Kolleg_innen überzeugen. So können wir unserer Besetzung mehr Rückhalt verschaffen und außerdem auch mögliche Repressionen abwenden.

2. Klimagerechtigkeit

Im Gegensatz zu vielen anderen Climate-Justice-Strukturen und Organisationen traut sich End Fossil die wichtige Forderung aufzuwerfen, dass die Energieproduktion demokratisch und nicht profitorientiert vergesellschaftet werden soll. Da fragen wir uns aber unter wessen demokratischer Hand? Die der Arbeiter:innen? Oder die der Politiker:innen? Deswegen schlagen wir vor, die Forderungen zu spezifizieren. Wir schlagen vor, die Energieproduktion unter der Kontrolle der Arbeiter:innen zu enteignen. Aber wie kann das End Fossil hinkriegen, wenn sie sich als Bewegung an Schulen und an Unis aufbaut?

End fossil muss aktiv in ihren Aktionen die Gewerkschaften und die Arbeiter:innen dazu aufrufen, sich ihnen anzuschießen und ihre Arbeitsplätze zu besetzen und unter eigene demokratische Kontrolle zu bringen. Dies kann sie durch die Aktionen und Besetzungen klarmachen, indem End fossil die Arbeiter:innenklasse aktiv in ihren Forderungen aufruft und darum auch mobilisiert. Die besetzten Räume müssen genutzt werden, um diese Forderungen klar an die Außenwelt zu tragen. Allein das Stören der Normalität und das Besetzen von Unis baut noch nicht den ökonomischen Druck auf das fossile Kapital auf, den es braucht, um damit endlich Schluss zu machen. Bleiben die Besetzungen der Unis isoliert, erzeugt dies zwar Aufmerksamkeit, aber um dem fossilen Kapital tatsächlich den Hahn abzudrehen, müssen wir es durch Streiks und Fabrikbesetzungen dazu zwingen. Eine Solidarisierung mit den aktuellen Tarifrunden in der Metallindustrie und dem öffentlichen Dienst wären erster Schritt, hin zu einem Schulterschluss zwischen Klima- und Arbeiter_innenbewegung. Streikende Arbeiter:innen, Beschäftigte aus der Energieproduktion und Gewerkschafter:innen müssen auf die Vollversammlungen eingeladen werden. Aber auch das Einladen und die Diskussion mit Lehrer_innen oder Renigungspersonal kann gewinnbringend sein. Gemeinsam können wir dann diskutieren und Aktionen planen, denn der Kampf fürs Klima ist letztlich ein Klassenkampf, für unsere Fortexistenz auf diesem Planeten.
Die Forderung nach der Enteignung der Energiekonzerne unter Arbeiter:innenkontrolle kann eine wichtige Brücke werden zwischen Klimabewegung und denjenigen, die schon jetzt ihre Nebenkostenabrechnung nicht mehr bezahlen können.

3. Jugend geführt?

End fossil hat es jetzt schon geschafft viele Jugendliche an sich zu ziehen, welche es auch selbst geschafft haben, verschiedene Unis und Schulen überall in der Welt zu besetzen. In ihren Prinzipien versteht sich die Kampagne explizit als „Jugendbewegung“. Als Jugendorganisation teilen wir natürlich die Idee, dass sich Jugendliche selbstständig und unabhängig organisieren sollten. Wir halten es aber deshalb auch für zentral, dass auch Forderungen für die Jugend aufgestellt werden. Das glauben wir, weil Jugendliche in ihrem täglichen Leben und an der Schule nahezu kein Mitbestimmungsrecht haben und von Autoritäten wie Eltern oder Lehrer:innen

UND BEI DIR SO?

Bei dir an der Schule gibt's dreckige Toiletten, rassisistische Lehrer_Innen oder Mitschüler_Innen und das nervt dich? Dann schreib' uns einfach auf Instagram oder nutze das Kontaktformular auf unserer Homepage (S.2), wir freuen uns über Beiträge von euch! In der nächsten Ausgabe wollen wir außerdem eine neue Rubrik einführen: Nachgehakt bei der wir unterschiedliche Schüler_Innen die gleiche Frage stellen um mehr über die Situation an unterschiedlichen Schulen zu erfahren und uns zu connecten. Die erste Frage ist:

„Klimaschutz an der Schule: Was gibt es Positives? Was muss sich noch verändern?"

Also schickt uns gerne eure Meinung bis zum 15.Januar!

abhängig sind. Warum sonst müssen wir unsere Schule erst einmal besetzen, um überhaupt gehört zu werden? Eine Jugendbewegung muss dies anerkennen, auf die autoritäre Fremdbestimmung eingehen und Vorschläge machen, wie wir das ändern können. Es braucht Forderungen, mit den man Jugendliche besser erreichen und sie aktiv in einen Kampf gegen den Klimawandel einbinden kann. Es gilt unsere Lebenssituation zu verbessern und uns mehr gesellschaftliche Macht zu erkämpfen. Deshalb fordern wir:

- Kostenloseses und ökologisches Mensaessen! Selbstverwaltete Speisepläne von uns Schüler_innen!
- Von Schüler_Innen selbstorganisierte Freiräume, die in den Pausen für alle frei zugänglich sind, an jeder Schule!
- Weg mit dem Leistungsterror Schüler:innen Kontrolle über den Lehrplan!
- Demokratische Kontrolle der Schüler:innen und Beschäftigten über die Schulen/Unis, bildet Räte!
- Für eine flächendeckende Modernisierung und energetische Sanierung aller Schulgebäude sowie ihrer Heizungs-, Wasser- und Belüftungssysteme. Bezahlt werden soll das von denen, die vom Krieg und den steigenden Energiepreisen profitieren!
- Solidarität mit den Tarifrunden in Metallindustrie und öffentlichem Dienst!
- Sofortige Enteignung aller Energiekonzerne unter Arbeiter:innenkontrolle!

SCHÜLER_INNEN IN DER KRISE:

Einblick in die Arbeit einer Bezirks-schüler_innenvertretung aus NRW

Bei der diesjährigen Bezirksdelegiertenkonferenz (BDK) des Märkischen Kreises sind am 17. November 60 Schüler_innen der verschiedenen Schulen in Iserlohn zusammengekommen, um über aktuelle politische Probleme und das weitere Vorgehen der Bezirksschüler_innenvertretung im nächsten Jahr zu diskutieren.Diese im Schulgesetz festgeschriebenen Treffen bieten dabei eine gute Grundlage, um Mitschüler_innen für die überschulische Organisierung zu mobilisieren.

Dieses Jahr standen Themen wie die Klimakrise, sexueller Missbrauch, Digitalisierung und Inflation im Fokus der Konferenz. Zu jedem der vier Bereiche gab es Workshops an denen auch wir als Revo Ortsgruppe Dortmund teilnahmen.
Wir waren verantwortlich für das Thema Inflation. In unserem Vortrag erklärten wir erstmal allgemein was hinter dem Begriff Inflation steckt und was die Preise steigen beziehungsweise auch sinken lassen kann. Danach befassten wir uns mit einem kurzen historischen Abriss der wirtschaftlichen Entwicklungen der letzten 20 Jahre um deutlich zu machen, dass der Kapitalismus schon länger in einer tiefen Krise steckt. Die aktuellen Probleme rund um Corona und Krieg, mit den wir uns im dritten Teil befassten, brachten das Fass zum überlaufen. Am Ende betrachteten wir noch die konkreten Auswirkung, die die Inflation, besonders für uns Jugendliche, mit sich bringt. Dazu erarbeiteten 3 Gruppen verschiedene Plakate unter der Fragestellung, wo wir im Alltag und speziell an der Schule selbst Inflation erfahren, welche politischen Forderung für uns daraus resultieren und wie wir für diese kämpfen können. Dabei wurde deutlich, dass die Inflation gerade für uns Schüler_innen maßgeblich zu spüren ist, sei es durch teurere Klassenfahrten, die gestiegenen Mensapreise oder höhere Material und Lebenskosten.

Und jetzt? Abwarten und hoffen, dass die Politiker_innen die Probleme lösen?
Wie die letzten Entscheidungen der Regierung erneut gezeigt haben, sind es die Interessen der herrschenden Klasse, die von der Politik vertreten und durchgesetzt werden. Die großen Unternehmen konnten so Dividenden in Rekordhöhe ausschütten - sie profitieren also maßgeblich an der Krise.

Für uns bedeutet das, Forderungen für uns Schüler*innen aufzustellen, um eine greifbare Gegenmacht zu bilden. Dabei sind bei der Konferenz folgende Forderungen entstanden:

- kostenloses Mensaessen, Klassenfahrten und Schulmaterial
- Menstruationsprodukte für alle frei auf den Toiletten zugänglich
- Mensaessen in die Hand von Schüler*innen und Angestellten, nicht in die Hand von Unternehmen
- Vermögenssteuer einführen und die Krisengewinner für ihre Krise zahlen lassen
- Höhere Löhne für Alle, von denen auch wir als Schüler*innen profitieren
- Schulgeld für Schüler*innen

Für diese Forderungen sind wir bereit, auf die Straße zu gehen. Schließt euch an und organisiert euch an euren Schulen.

BERLIN: Solidarität mit den Streikenden Lehrer_Innen!

Am Freitag, den 25. November hat die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft zum Warnstreik in Berlin aufgerufen. Das betrifft alle tarifbeschäftigten Lehrkräfte, Sozialpädagog:innen und Schulpsycholog:innen an den staatlichen Schulen des Landes Berlin, die unter den Geltungsbereich des TV-L (Tarifvertrag der Länder) fallen. Das Ziel des Streiks sind kleinere Klassen.

Dies finden wir nicht nur gut, sondern haben die Initiative auch praktisch unterstützt indem wir Berliner Schüler:innen aufgerufen haben, gemeinsam mit zum Streik zu kommen. Denn: Solidarität ist keine Einbahnstraße! Von kleineren Klassen profitieren wir natürich alle. Darüber hinaus glauben wir aber, dass die Streikerfahrungen von Fridays for Future uns gezeigt haben, dass niemand hört auf uns Jugendliche, wenn wir alleine sprechen. Der „neutrale“ Staat interessiert sich nicht für Leute, die weder wählen noch die Industrie bestreiken können. Wir sind deswegen der Meinung, dass es mehr braucht. Deswegen macht es Sinn, dass wir uns mit fortschrittlichen Forderungen von Lehrer:innen solidarisieren und praktisch unterstützen um beispielsweise bei weiteren Schulstreiks oder den Schulbesetzungen von End Fossil nicht alleine dazustehen.

Einen Videobericht von der Aktion, könnt ihr anschauen, wenn ihr den QR-Code scannt und unser Flugblatt zur Aktion gibts auf unserer Homepage. Dort erklären wir nochmal alles ausführlicher!

SCAN MICH!

STREIK IN DER SCHULE, UNI UND BETRIEB, DAS IST UNSERE ANTWORT AUF IHRE POLITIK!

WIDERWORTE!

ANTIKAPITALISTISCHE SCHULZEITUNG

END FOSSIL OCCUPY & SCHUL-BESETZUNGEN?!
S.5

BERLIN
Solidarität ist keine Einbahnstraße!
S.

BEZIRKS-SCHÜLER_INNEN-KONFERENZ IN NRW
S.8

AUSGABE #1